

erhielt, eine Dauer erlangende politische Konstellation am Mittelrhein vor, aber das erscheint ihm als eine zunächst nicht absehbare Entwicklung (vgl. S. 243). Daß soziale und politische Kräfte wie Städte und Ministerialen in dem „Dualismus Fürstentum – Königtum“ (S. 242) kein eigenes Gewicht erringen bzw. behaupten konnten, erweist sich für die Zeitspanne und den Raum, denen G. sich widmet, als kennzeichnend. Ein Register der Orte und Personen ist der Arbeit beigegeben, eine Karte fehlt leider.

E.-D. H.

Massimiliano MACCONI, *Il grifo e l'aquila. Genova e il Regno di Sicilia nell'età di Federico II (I sentieri dell'uomo 2)* Genova – Fiesole 2002, Name – Casilini, 183 S., ISBN 88-87298-35-1, EUR 15. – Auf der Basis edierter und unedierter Notariatsakten sowie chronikalischer Nachrichten zeichnet M. ein lebendiges Bild der Beziehungen zwischen der aufstrebenden Handelsstadt Genua und dem Königreich Neapel/Sizilien im Zeitalter Kaiser Friedrichs II. Er zeigt, wie es den führenden Familien der Kommune Genua seit Mitte des 12. Jh. bis zur Kaiserkrönung 1220 gelungen war, eine Machtstellung in ihrem Handelsstützpunkt Sizilien zu erlangen, die der Durchsetzung der königlichen Herrschaftsansprüche gefährlich wurde. Friedrich II., der das Königreich angesichts finanzieller Vorteile zunächst den Genuesen geöffnet hatte, veränderte seinerseits nach der Kaiserkrönung seine Genuapolitik grundlegend. Sein Zentralismus, der einerseits seine Herrschaft effizienter machte, andererseits seinen sakralen und mystischen Vorstellungen von Königsherrschaft Rechnung trug, brachte ihn in Konflikt mit der Kommune oder zumindest einigen ihrer Exponenten. Die dort herrschende Clique, darauf bedacht, im Mittelmeer ein Netz von Handelskolonien zu knüpfen, verbündete sich 1238/39 mit Papst Gregor und sogar der „ewigen Rivalin“ Venedig, um ins Königreich einzufallen, obwohl gleichzeitig einige vornehme Genueser Familien noch immer in guten Beziehungen zu Friedrich standen. Deutlich beleuchtet der Autor die Motivation für das Handeln der Beteiligten, die das Ergebnis einer rivalisierenden Interessenlage hinsichtlich der Wirtschafts-, Innen- und Außenpolitik war.

Roland Pauler

Christian SPERLE, *König Enzo von Sardinien und Friedrich von Antiochia. Zwei illegitime Söhne Kaiser Friedrichs II. und ihre Rolle in der Verwaltung des Regnum Italiae* (Europäische Hochschulschriften. Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften 894) Frankfurt am Main u. a. 2001, Lang, 392 S., 2 Taf., ISBN 3-631-37457-7, EUR 57. – Es ist die Absicht dieser Passauer Diss., eine umfassende Gesamtdarstellung der beiden Kaisersöhne zu präsentieren und dabei vor allem ihre Rolle innerhalb des kaiserlichen Regierungssystems nach der Reform Reichsitaliens von 1238–1244 zu bestimmen. Der erste Hauptteil liefert mit der Beschreibung dieser sog. Herrschafts- und Gebietsreform die Grundlage dafür. Die Schaffung eines Netzes von Generalvikariaten und Vikariaten von 1238 an interpretiert der Vf. überzeugend als Maßnahme mit dem Zweck, die kaiserlichen Herrschafts- und Fiskalrechte gegen päpstliche und lokale Ansprüche systematischer als bisher durchzusetzen, aber nicht als Verwirklichung einer absolutistischen Monarchie. Die Generalvikare sind,